

Aus dem Inhalt

Seite 2:

Sony Ericsson setzt auf die Erweiterung der Cyber-Shot- und Walkman-Serie – Fans machen sich Sorgen um die Zukunft der P-Serie.



Seite 3:

Trend 1 2007: Flach müssen sie sein

Nicht nur Samsung hat flache Handys auf die Messen mitgebracht. Auch Nokia und Sony Ericsson versuchen sich in diesem Bereich. Dennoch: Samsungs Offensive könnte das Mobiltelefon neu definieren.



Seite 4:

Trend 2 2007: Musik für unterwegs

Nicht nur Walkmans befinden sich im Aufschwung, auch Nokia mischt mit der N-Serie vorne mit.



Trend 3 2007: Einsteigergeräte

Einfache Handys sind wieder gefragt.

Seite 5:

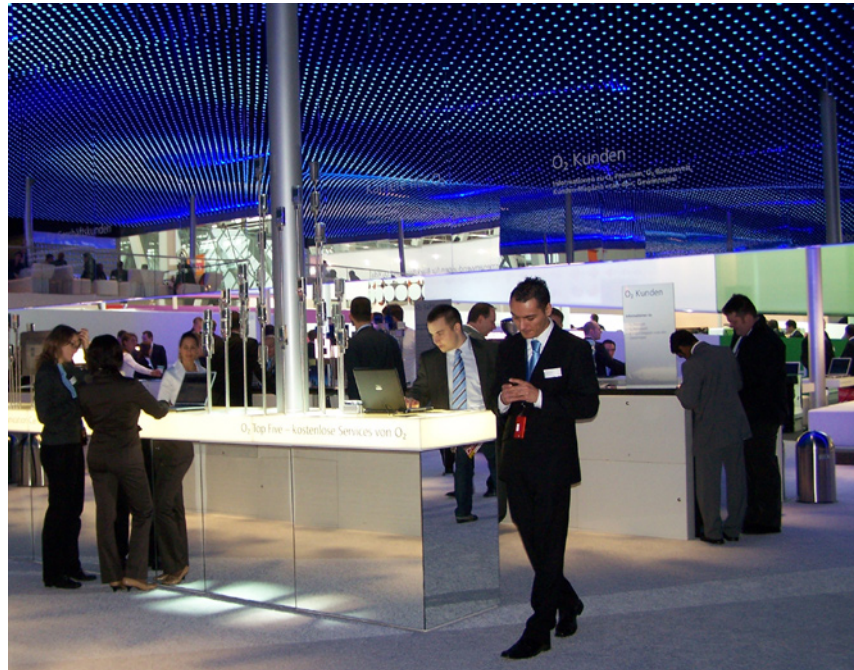
Vodafone verzichtet auf eigenes Billigangebot

Mobile TV und der Netzausbau mit EDGE sind die ganz großen Themen.



Günstiger und schneller

Sinkende Preise und Datenkommunikation im Fokus



Stand von O2 auf der CeBIT 2007, getaucht in tiefes Blau.

Auch 2007 setzt sich in Hannover auf der CeBIT ein Spielchen fort, das viele schon für überwunden hielten: Die Neinsager und Pessimisten haben sich nach vorne gedrängt und begraben die CeBIT einmal mehr mit Worten.

Alles fing Ende 2006 mit der Ankündigung von Branchengrößen wie Nokia, Motorola und E-Plus an, die unisono ankündigten, 2007 zu Hause zu bleiben und ihre Produkte auf hauseigenen Messen zu präsentieren. Daraufhin hatten es die Pessimisten leicht: Sinkende Ausstellerzahlen, Besucherrückgang im Vorjahr ... Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Dennoch strömten auch 2007 wieder viele Interessierte nach Hannover, um sich die neuesten technischen Produkte und Visionen anzusehen. Für den Endkunden ist es nun einmal eher zweitrangig, ob ein Handy auf der 3GSM in Barcelona oder auf der CeBIT in Hannover erstmals das Licht der Öffentlichkeit erblickt. Er wird seinen Besuch vielmehr dahingehend ausrichten, ob er das Gerät bestaunen kann. Und das war auch diesmal ohne Probleme möglich.

Denn wen interessiert, ob er den neuen Communicator von Nokia nun am Nokia-Stand oder bei diversen Netzbetreibern und Providern in Händen halten kann.

Schwerpunkt: Tarife

So kam es also, dass der Schwerpunkt diesmal nicht derart stark auf den Endgeräten, sondern vielmehr auf den Tarifen lag. Ein längst überfälliger Schritt, denn 2006 haben Billiganbieter wie Klarmobil oder Blau.de den Markt aufgemischt. Seit ein Handy auch beim Kaffeeröster um die Ecke erhältlich ist, sind viele Kunden nicht mehr bereit, hohe Grundgebühren zu bezahlen.

Für die etablierten Netzbetreiber heißt dies: Angebote verbessern. Vodafone zum Beispiel hat angekündigt, nicht den Weg von T-Mobile und E-Plus mitgehen zu wollen, die beide auf eigene Billigangebote setzen. Vodafone will dagegen dem Kunden mehr Service und mehr rund um den Vertrag anbieten. Dazu gehören unter anderem die Datentarife. Seit Videotelefonie und mobiles Fernsehen zu

Flops wurden, haben die Netzbetreiber das Thema „Mobile Mail“ entdeckt. Wie wenn es etwas Neues wäre, wird seitdem den Kunden ein Produktmix aus Mehrwertdiensten präsentiert, das ihm einfache Kommunikation von unterwegs erlauben soll. Was für den Businessman längst selbstverständlich ist, erreicht jetzt den Privatkunden.

Schneller als DSL

Den im Aufwind befindlichen Datentarifen soll durch die nächste Stufe von UMTS außerdem zusätzlich Beine gemacht werden. Vodafone ist auch hier Vorreiter und zeigt, dass sich mit HSDPA – so nennt sich die nächste UMTS-Stufe – schneller surfen lässt als mit dem DSL-Anschluss zuhause. Freilich ist das noch Zukunftsmusik, denn es fehlen die notwendigen Endgeräte. Wie auch bei UMTS wird es zunächst nur Datenkarten für Laptops geben, die Handyhersteller haben bisher noch keine Produkte in diesem Segment vorgestellt. Auf den folgenden Seiten unseres Spezialinformierens wir Sie über die Trends der wichtigsten Mobilfunkmessen 3GSM und CeBIT, zeigen die neuen Geräte und viele Bilder von der Messe in Hannover. Eine Fotostrecke sowie weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite www.vieraugen.com.



Kleines Designerhandy gefällig? Wir haben das KRZR von Motorola getestet. Lesen Sie den Test auf unserer Seite.

Sony Ericsson: Cybershot = Fotohandy

Das Unternehmen wird in nächster Zeit kein „echtes“ Videohandy anbieten

Fast neidisch blickt so mancher Sony Ericsson-Anhänger auf die Besitzer diverser Nokia-Handys. Mit satter VGA-Auflösung (640 x 480 Pixel) können diese schon Videos mit dem Handy aufnehmen.

Sony Ericsson hat zwar unbestritten die Nase bei den Kameras vorne, ermöglicht aber nach wie vor maximal 320 x 240 Pixel. Diese Auflösung bleibt allerdings den „Großen“ vorbehalten, also dem Smartphone P990i sowie den Highend-Walkman-Handys, Beispiel: das W900i. Alle anderen filmen in noch geringerer Auflösung, mit 176 x 144 Pixel.

Zwar soll das Angebot an besseren Handyvideos weiter ausgebaut werden, ein eigenes Videohandy unter der Marke „Cyber-shot“ sieht Susanne Burgdorf, Pressesprecherin von Sony Ericsson, aber nicht. Die Marke „Cyber-shot“ stünde für das Fotografieren, Filmen mit dem Handy sei aktuell nur die Ausnahme.

CeBIT 2008?

Die Rolle der CeBIT ist für Susanne Burgdorf nach wie vor bedeutend. Während mit typischen Mobilfunkmessen wie der 3GSM in Barcelona nur wenige deutsche Kunden und Interessenten zu erreichen seien, ist dies auf der CeBIT anders. Außerdem sei sie als Messe zur Kontaktpflege ebenfalls notwendig. Ob Sony Ericsson unter diesen Gesichtspunkten auf der nächstjährigen CeBIT vertreten sein wird, entscheide sich erst Ende 2007 nach der IFA in Berlin, die sich gerade ebenfalls neu positioniert.

Den Schwerpunkt hat Sony Ericsson 2007 klar auf den Bereich „mobile Musik“ und der damit verbundenen Marke „Walkman“ gelegt, wie sich un schwer am Messestand feststel-



Sony Ericsson auf der CeBIT 2007. Im Vordergrund: Eingearbeitete Highlights.

len lässt. Handy-TV und HSDPA spielen noch keine Rolle. Susanne Burgdorf: „Handy-TV ist zwar ein großes Thema, zuerst einmal muss es aber Angebote für den Kunden geben. Auch der Streit zwischen DMB und DVB-H ist nicht gerade förderlich, wobei wir DVB-H favorisieren.“ Im Sommer wird Sony Ericsson weitere Geräte für 2007 präsentieren, eventuell werden dann auch Geräte in diesem Bereich mit dabei sein.

Einen weiteren Messeschwerpunkt bilden die Einsteigergeräte, von denen Sony Ericsson gleich vier im Gepäck hat. Burgdorf sieht das Einsteigersegment nach wie vor unterrepräsentiert, hier liege großes Potenzial. Allerdings würden in Frage kommende Kunden sich wenig mit dem Mobilfunkmarkt beschäftigen und auch keine Fachmagazine lesen, weshalb z.B. Chip, Xonio und Connect sich dieser Geräte verweigern. Daher wären Handybesprechungen in allgemeineren Zeitschriften oder Tageszeitungen für diesen Bereich sehr förderlich.

Allerdings sind hier auch die Netzbetreiber gefordert. Vodafone (siehe Seite 5) verweist zwar auf die Prepaid-Tarife, bietet aber keinen Grundgebühr

freien Tarif wie O2 an, wo es neuerdings den „Genion S Card“ ohne Handy und ohne Grundgebühr gibt.

Das Ende der P-Serie?

In einschlägigen Internetforen wird bereits über einen Nachfolger für das erfolgreiche M600i spekuliert. Das Gerät soll eine 3,2-Megapixel-Kamera, UMTS sowie W-LAN mitbringen. Aufgrund dieser Diskussion stellt sich die Frage: Wie geht es weiter mit der P-Serie, die bisher für Highend-Smartphones von Sony Ericsson steht?

Burgdorf: „Aktuell existieren P- und M-Serie nebeneinander. Bei M legen wir den Schwerpunkt auf Messaging, es gibt aber keinen Grund, warum wir über ein Ende der P-Serie spekulieren sollten. Die M-Serie wurde als Ergänzung eingeführt. Al-

lerdings ist nicht auszuschließen, dass sich an der P-Serie etwas grundlegend verändern wird.“

Neu: Walkman W660i

Ein neues Gerät hat Sony Ericsson 2007 dann doch auf die CeBIT mitgebracht (alles weitere zu den Neuvorstellungen lesen Sie auf der Folgeseite). Während in Barcelona das W880i das Licht der Welt erblickte, war auf der CeBIT das W660i an der Reihe. Das Walkman-Handy positioniert sich im Designerbereich. Das zeigt schon

die goldene Leiste an den Seiten sowie die Farbwahl. In dezentem Schwarz oder feurigem Rot (mit einer Blumen-Applikation auf der Rückseite) soll das W660i voraussichtlich im zweiten Quartal 2007 auf den Markt kommen.



Neuer Walkman: W660i. Links die schwarze Ausgabe, rechts die Rückseite der roten.

Neben einer 2-Megapixel-Kamera und 512 MByte Speicher ist auch ein RSS-Reader an Bord, mit dem Sie die wichtigsten Nachrichten von unterwegs abrufen können.

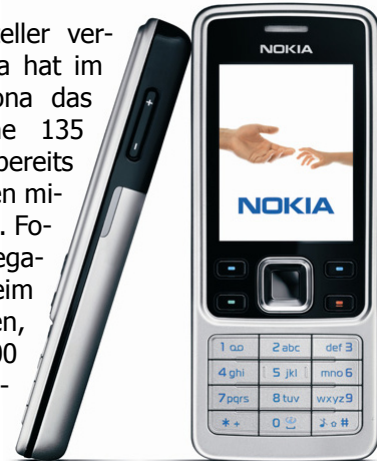
Ein Preis ist allerdings noch nicht bekannt.

Trend 1: Flach müssen Sie sein

Selbst Highend-Modelle finden sich verstärkt in flachen Gehäusen

Nokia: Nicht ganz so flach

Aber auch die weiteren Hersteller verschlafen den Trend nicht. Nokia hat im Rahmen der 3GSM in Barcelona das 6300 angekündigt. Ordentliche 135 MByte Speicher soll das Handy bereits an Bord haben, zusätzlich können microSD-Karten eingesetzt werden. Fotos schießen Sie mit einer 2-Megapixel-Kamera. Samsung setzt beim U300 auf einen Metallrahmen, Nokia verfährt bei seinem 6300 genauso. Aber: Mit 13,1 Millimeter ist das Gerät doch deutlich dicker als die Slim-Handys von Samsung.



Nokia 6300: 13,1 mm.

Sony Ericsson: Flacher Walkman

Schon zur 3GSM hat Sony Ericsson das neue Walkman-Handy W880i vorgestellt. Zuvor kursierten schon viele Gerüchte in den einschlägigen Internetforen. Das nur 9,4 Millimeter dicke Gehäuse kann sich mit den Geräten von Samsung auf jeden Fall messen. Die Ausstattung des W880i ist auf den mobilen Musikgenuss hin ausgelegt. So kommt die zweite Version des Walkman-Players zum Einsatz. Neben den Musikfunktionen findet sich auch eine 2-Megapixel-Kamera sowie ein Speicherkartenslot für Karten vom Typ Memory Stick Micro M2. Ein GByte wird mitgeliefert.



Ebenfalls unter zehn Millimeter: Walkman-Handy W880i.

Sind Sie auch auf der Suche nach dem ultimativen Smartphone, dem Alleskönner, der Ihr mobiles Leben erleichtert?

Wir haben die Power-Smartphones Nokia E65 und Sony Ericsson P990i zu einem Vergleich gebeten.



Smartphone-Duell E65 vs. P990i. Jetzt bei www.vieraugen.com.

NEU: Mit Video zum Test! Schauen Sie vorbei!



Samsung SGH-U100: Dünnstes Handy der Welt mit 5,9 mm!

Immer mehr drin, immer weniger dran. Dieses Motto traf bisher auf die meisten technischen Errungenschaften des Menschen zu und setzt sich auch bezüglich der Mobiltelefone fort. Durch konsequente Weiterentwicklung sind die Hersteller mittlerweile in der Lage, Handys mit einer Dicke deutlich unter zehn Zentimeter zu bauen, die sich trotzdem noch gut bedienen lassen.

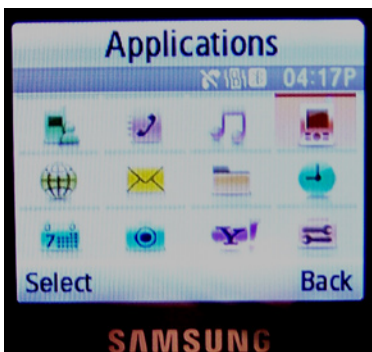
Musterbeispiel: Samsung U100

Eine Vorreiterrolle hatte Samsung bei schlanken Handys schon immer inne. Mit dem U100 wurde allerdings ein Gerät vorgestellt, das nicht nur die Fachleute erstaunte. Mit weniger als sechs Millimetern misst es so wenig wie noch kein anderes Handy zuvor. Auch wir waren erstaunt, wie gut sich

dennoch mit dem Gerät arbeiten lässt. Auch bezüglich der Klapphandys entwickelt Samsung das flache Design weiter. Als Beispiel haben wir das U300 ausgewählt. Dünne 9,6 Millimeter misst das Gehäuse. Bei der Ausstattung hat Samsung zudem nicht gespart. An Bord findet sich eine 3,2-Megapixel-Kamera sowie ein 2,2 Zoll großes Display. Auch auf eine Speichererweiterung muss nicht verzichtet werden: Das U300 kann mit Karten vom Typ microSD umgehen, der Slot befindet sich an der linken Seite des Geräts. Ein größeres Maniko gibt's aber dann doch: UMTS ist nicht mit dabei. Für schnelle Downloads und Videotelefonie ist das Handy somit nicht zu gebrauchen.



Nicht einmal zehn Millimeter ist das U300 dick. Verzichteten müssen Sie aber auf UMTS.



Gut: Display des U100.

Trend 2: Ohne den iPod unterwegs

Walkman und N-Serie stehen für mobile Musik. Aber auch Samsung mischt mit

Schon auf der letztjährigen CeBIT konnte sich Sony Ericsson für seine Walkman-Serie feiern lassen. Mittlerweile ist die Anzahl der Geräte im zweistelligen Bereich angekommen – ein Ende ist nicht in Sicht.

Die weiteren Handyhersteller waren vom Erfolg des Walkmans sichtlich überrascht, zumal auch schon zuvor die Mehrheit der Mobiltelefone mit MP3-Playern ausgestattet war. Warum erreicht gerade dann Sony Ericsson derart hohe Marktanteile? Zählt der Markenname Walkman wirklich so viel?

Kurz und knapp: Es scheint so. Zwar haben heute alle namhaften Hersteller Musikhandys im Angebot. Aber: Viele Versuche in diesem Bereich sind bisher gescheitert oder haben nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

Nokia sieht seine MP3-Handys aktuell im Bereich der N-Serie. Das N91, seit kurzem auch in einer Version mit verdoppeltem Speicher (von vier auf acht GByte) erhältlich, ist mit Sicherheit einer der Hauptkonkurrenten für die Walkmans.

Dennoch sollen sich Nokia und



Designer-Walkman: W660i.

Sony Ericsson keineswegs auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern ihre Geräte weiterentwickeln. Zum Hauptkonkurrenten in diesem Bereich könnte in

W660i
Walkman® Handy

Design Walkman® Handy

- Flaches Design-Walkman® Handy (14,5mm)
- Record Black oder Rose Gold
- Walkman player 2.0
- Speichert bis zu 470 Musiktitel* in voller Länge (eAAC+ Format)
- * 512MB Memory Stick Micro™ (M2™) inkl.

absehbarer Zeit Samsung werden. Das Unternehmen hat auf der 3GSM einige Mobiltelefone vorgestellt, die sich beidseitig bedienen lassen. Während das Gerät von vorne wie ein klassisches Handy daherkommt, findet sich auf der Rückseite das Bedienfeld für den MP3-Player. Eines dieser Modelle ist das F300. Auch hier setzt Samsung wieder auf Ultra-Slim. Das F300 ist daher nur 9,4 Millimeter dick, bringt aber dennoch

eine 2-Megapixel-Kamera, Bluetooth, ein FM-Radio sowie 100 MByte internen Speicher mit, der sich über microSD-Karten erweitern lässt.

Der große Bruder des F300, das F500, setzt sogar auf den neuen Datenturbo HSDPA sowie einen viermal so großen internen Speicher. Ebenfalls mit dabei in der Ultra-Slim-Serie ist das F510 mit TV-Empfänger (DVB-H). Ob und wann diese Geräte in Deutschland erscheinen, ist noch nicht bekannt. Ein gutes Zeichen: Alle Geräte wiesen auf der CeBIT schon eine deutsche Menüführung auf. Lange kann es also nicht mehr dauern.



Samsung F300: zwei Gesichter.

Trend 3: Back to Basics

Handys, mit denen sich „einfach nur Telefonieren“ lässt, sind wieder gefragt



Übersichtlich: Sony Ericsson K220i.

Auch wenn es die Netzbetreiber nicht gerne sehen: Einfach-Handys sind wieder im Kommen. Böse könnte man sagen: Nur keiner merkt. Und daran haben auch wieder die Netzbetreiber Schuld, zumindest teilweise.

Da der Nur-Telefonierer und Ab-und-zu-SMSer möglichst keine Grundgebühr zahlen möchte und schon gar nicht Mehrwertdienste wie MMS, E-Mails oder mobiles Internet wünscht, generiert er zu wenig Umsatz, sowohl für die Netzbetreiber als auch für diejenigen, die in dieser Branche Geld verdienen. Dazu gehören auch diverse Fachmagazine, die aus diesem Grund keine Einsteigergeräte testen.

Schlechte Voraussetzungen also. Dennoch reagieren die Handy-

hersteller mehr und mehr auf die Kundenwünsche und nehmen wieder Einsteigergeräte in ihr Portfolio auf. Sony Ericsson hat auf die CeBIT gleich vier solcher Geräte mitgebracht.

Auch Nokia reiht sich ein und legt sein alt bekanntes 3110 in einer „Classic-Edition“ noch einmal auf, freilich mit besserer Ausstattung als bisher. So hat zum Beispiel auch eine Megapixel-Kamera Einzug gehalten.

Auch die kleineren Hersteller wie Sagem oder Alcatel haben nach wie vor viele Einsteigergeräte in der Pipeline. Nur sind hier die Chancen noch geringer, dass sie Beachtung finden. Es wird Zeit für eine Offensive bezüglich der Einsteigergeräte, wie sie Susanne Burgdorf von Sony Ericsson fordert (siehe Seite 2).



Neuaufgabe: Nokia 3110 classic.

Vodafone: Es wird keine Billigmarke geben

Der Netzbetreiber bezieht klar Stellung – Videotelefonie hat sich als Flop erwiesen

Während E-Plus nach wie vor auf eine Billigmarken-Struktur und O2 auf die Verbesserung der Genion-Tarife setzt, will Vodafone seine UMTS-Dienste nach vorne bringen. Das bestätigte Pressesprecherin Tanja Dahmen im Rahmen eines Interviews auf der CeBIT in Hannover.

Durch den Ausbau der UMTS-Netze sollen künftig schnellere Downloads möglich sein als zu Hause mit einem DSL-Anschluss, so Dahmen. Vodafone habe dazu auf der CeBIT einen Modellversuch gestartet.

Handy-TV über UMTS

Diesbezüglich spielt auch das Thema Handy-TV eine entscheidende Rolle. Vodafone bietet aktuell das größte mobile Fernsehangebot über den UMTS-Dienst. Durch schnellere Datenraten soll in absehbarer Zeit die Bildqualität besser werden. Daher sei eine schnelle Einführung von DMB oder DVB-H nicht notwendig, da auch auf anderen Wegen ein qualitativ hochwertiges Handy-TV zu erreichen sei, meint Dahmen. Dies zeige sich auch durch 31 Kanäle, die momentan schon abrufbar seien. Ebenfalls erfolgreich läuft das Vodafone Live-Portal. Pro Monat kann es zur Zeit mehr als 450 Millionen Seitenaufrufe verbuchen.

Auch wenn andere Netzbetreiber – mittlerweile sogar T-Mobile – eigene Billigmarken gründen, ist dies für Vodafone kein



Ab in die Tonne mit dem guten alten Festnetztelefon? Aufgrund neuester Flatrates beginnt es sich zu lohnen. Bild: Vodafone.

Thema. Vielmehr soll die bisherige Qualität weiter verbessert werden. Tanja Dahmen: „Dass auch wir die Preise weiter senken, steht außer Frage. Allerdings wird dies nicht im Rahmen

einer Billigmarke geschehen.“ Von Tarifen ohne Handy und ohne Grundgebühr hält Dahmen dagegen wenig. Kunden, die keine Grundgebühren oder Mindestumsätze wünschen, kön-

nten wie bisher auf die CallYa-Prepaidkarten setzen.

Noch immer aktuell ist das Thema Festnetz. Mehr als zwei Millionen Kunden hätten sich bisher für die Zuhause-Tarife entschieden. Durch das Angebot mehrerer Telefonnummern, wie es auch für ISDN-Anschlüsse möglich ist, soll die Marge hier weiter nach vorne gebracht werden. Durch die erweiterte Kooperation mit der Konzerntochter Arcor sei Vodafone schon die Nummer zwei im Festnetzmarkt, erläuterte Vodafone Deutschland-Chef Friedrich Jousen auf der CeBIT-Presskonferenz.

Freuen können sich die Kunden zudem über die Ankündigung, dass die Datenübertragung im Ausland deutlich günstiger wird und ländliche Gebiete ohne UMTS zukünftig mit dem Datendienst EDGE, der bis zu fünf-fache GPRS-Geschwindigkeiten erreicht, ausgestattet werden sollen.

Zum Abschluss des Interviews sprachen wir mit Tanja Dahmen noch über das Thema Videotelefonie. Sie habe sich entgegen aller Hoffnungen nicht etablieren können, obwohl mittlerweile die gleichen Minutenpreise wie für Standardtelefonate gelten würden. Auf die Frage, ob es daran liege, dass Videotelefonate, besonders in lauter Umgebung, mit einem Headset geführt werden müssen, das viele Handybesitzer nicht immer mitführen, sagte Dahmen: „Die meisten haben es doch ohnehin zum Musikhören immer dabei.“

Wie ein dunkler Schatten

Vodafone wird noch immer vom Branding verfolgt

Alles begann vor etwa fünf Jahren: Mobiles Internet wurde zum Massenthema und die Netzbetreiber wollten die Handys ihren Wünschen anpassen. So wurde das Branding geboren.

Seitdem verkaufen T-Mobile und Vodafone, aber auch O2

und eingeschränkt Eplus, fast nur noch Geräte, die für sie optimiert wurden (siehe Bilder: links: Originalgerät, rechts: Vodafone Edition).

Näheres zu diesem spannenden Thema gibts auf unserer Seite in der Rubrik „Tipps & Tricks“.



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt ist das Team von Vieraugen.com. Alle genannten Produktbezeichnungen sind Eigentum der Hersteller. Artikel aus diesem Dokument dürfen nur nach vorheriger Genehmigung weiter verwendet werden. Bei Fragen senden Sie eine E-Mail an webmaster@vieraugen.com. © Vieraugen Network 2007. Bilder: genannte Hersteller und Firmen sowie eigene Fotos.